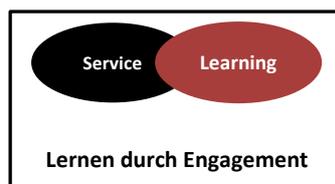


# Qualitätskriterien für Service-Learning „Lernen durch soziales Engagement“ an der Universität Ulm



ulm university universität  
**uulm**

**Stand: 2018**

**erarbeitet durch Projektmitarbeiterin: Claudia Rodopman M.A.**

## Inhaltsangabe

Einleitung \_\_\_\_\_ Seite 3

Qualitätskriterien für ein **Service-Learning Seminar** \_\_\_\_\_ Seite 4

Struktur eines Service-Learning Seminars \_\_\_\_\_ Seite 6

**Service-Learning Formate** an der Universität Ulm \_\_\_\_\_ Seite 9

Quellen \_\_\_\_\_ Seite 11

## Einleitung

Im **deutschsprachigen** Raum existieren bis jetzt **keine allgemein gültigen Qualitätskriterien** für Service-Learning. Jede Universität hat unterschiedliche Service-Learning Formate und daher ihre eigenen Service-Learning Kriterien. Das hat den Vorteil, dass sich unterschiedliche Arten von Service-Learning entwickeln können und es einen großen Spielraum für Kreativität gibt. Außerdem ist es für Service-Learning essentiell, auf aktuelle Ereignisse an der Universität und der Gesellschaft reagieren zu können. Ziele und Kriterien können und sollen auch immer an die individuellen Fähigkeiten der Studierenden angepasst werden. Im Folgenden werden die bis jetzt (Stand Juli 2017) an der Universität Ulm umgesetzten Formate und die jeweils dafür wichtigen Kriterien aufgelistet. Diese Kriterien sind durch die Recherche und den Vergleich unterschiedlicher Aspekte von Service-Learning Formaten aus den USA und der BRD entstanden. Bei den Umsetzungen dieser am Institut für Psychologie und Pädagogik der Universität Ulm haben sich einige Kriterien als besonders wichtig herausgestellt, die hier aufgelistet werden. Zudem hat sich auch gezeigt, dass die Durchführung von Reflexion(en)/Supervision(en) eine wichtige Grundlage sein muss, um das Gelernte verstehen zu können. Reflexion meint hier nach der Definition von Dewey eine Art Ursachenforschung und Ableitung von logischen Konsequenzen über Ansichten zu Dingen und Verhalten. „Reflektierendes Denken besteht in regen, andauernden, sorgfältigen Prüfen von etwas, das für wahr gehalten wird, und zwar im Lichte der Gründe, auf die sich die Ansicht stützt, und der weiteren Schlüsse, denen sie zustrebt.“<sup>1</sup> Besonders wichtig ist die Interaktion zwischen der Aktion und der Reflexion, so wie auch die kritische Pädagogik von Freire<sup>2</sup> sie beschreibt. Service-Learning ermöglicht damit Studierenden eine kritische Betrachtung eines bestimmten Themas und führt somit zu ganzheitlichem Denken.

Anhand der aufgeführten Kriterien kann ein Seminar oder Projekt als Service-Learning bezeichnet werden und als qualitativ hochwertiges Service-Learning erfolgreich abgeschlossen werden. Um den Spielraum, den Service-Learning Seminare und Projekte haben, zu erhalten, durften nur einige wichtige Kriterien festgelegt werden.

Dieser Qualitätskriterienkatalog ist für Dozent/innen, die sich auf das Experiment Service-Learning einlassen wollen, als Unterstützung gedacht.

<sup>1</sup> Dewey, S. 10.

<sup>2</sup> Freire, S. 93.

## Qualitätskriterien eines guten **Service-Learning Seminars**

(angelehnt an die K-12 Standards for Quality Practice des NYLC)

Im Folgenden werden die **vier wichtigen Kriterien** für ein gutes Service-Learning Seminar ausführlich dargestellt: Es müssen Kooperationspartner aus der Zivilgesellschaft (Vereine, soz. Einrichtungen, Verbände, NGOs) beteiligt sein. Der Service muss einen realen Bedarf von ihnen decken und sie dadurch unterstützen. Das Engagement sollte im Curriculum implementiert sein, damit die Studierenden es sich für ihr Studium anrechnen lassen können. Der Lernerfolg sollte durch Reflexion/Supervision an der Universität (Learning) unterstützt werden.



Diese Komponenten müssen im Service-Learning gleichberechtigt nebeneinander stehen, um gemeinsam ein respektvolles und auf Augenhöhe stattfindendes Seminar durchzuführen.

### **Seminar** mit einem oder mehreren **Kooperationspartner/n** (Praxis)

- **Engagierte Lehrende** der Universität Ulm kooperiert mit einer oder mehreren **sozialen Einrichtung(en), Verein(en) oder NGO(s)** (Non Government Organisation), die **nicht profitorientiert** arbeiten
- In der Kooperationseinrichtung werden **ehrenamtlich Praxiszeiten** abgeleistet
- Ein Projekt wird für das Klientel der Kooperationseinrichtung ehrenamtlich erarbeitet (auch zusammen entwickelt) und umgesetzt
- Service-Learning Seminar kann fachspezifisch oder interdisziplinär sein
- Ziel: ganzheitlicher Entwicklungsprozess

## Umsetzung eines **bedeutungsvollen Services**

- Service im Seminar wird von den Kooperationspartnern **erwünscht** und **benötigt**
- Service im Seminar reagiert auf **aktuelle Entwicklungen** in der Gesellschaft
- Teilnehmende beteiligen sich **aktiv** und nehmen an einem **sinnvollen Projekt** für die Kooperationspartner oder deren Klientel teil oder erarbeiten ein sinnvolles Projekt oder entwickeln dies weiter
- Service im Seminar soll, wenn möglich, **nachhaltig** sein und den Kooperationspartnern bzw. dem Klientel **nützen**
- soll die Teilnehmenden ermutigen **grundlegende, gesellschaftliche Belangen** zu sehen und dadurch besser zu verstehen
- bringt ein **sichtbares** und **erreichbares Ergebnis**, das auch bewertet werden kann

## Persönliche Haltung gewinnen durch **regelmäßige Reflexion/Supervision**:

- **davor, während und nach** der Praxis mit der Dozent/in oder einem Supervisor/In-Coach, in einer Kleingruppen oder in der Großgruppe
- in schriftlicher, mündlicher, sonstiger künstlerischer oder auch non-verbaler Form
- in **geschützter Atmosphäre** an der Universität
- intensives Nachdenken des eigenen Entwicklungsprozesses wird gefördert
- was haben Beteiligte vor und danach gedacht (evtl. durch Evaluation erkennbar)
- wie wird die Praxis, das soziale Umfeld, Thema gesehen (Sucht, Demenz...)
- eigene Erfahrungen in Bezug auf unterschiedliche, soziale und zivilgesellschaftliche Themen
- gesellschaftliche Problemstellungen in einen größeren Kontext setzen und ggfls. alternative Lösungsmöglichkeiten diskutieren
- soziale Beziehungen entwickeln und deren Bedeutung besser verstehen
- Analyse unterschiedlicher Rollen und ihrer Bedeutungen
- Verantwortung der eigenen Rolle (als spätere/r Absolvent/in)
- Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen
- Beziehungen zwischen öffentlicher Ordnung und Zivilgesellschaft
- Raum für auftauchende Schwierigkeiten
- Freiraum, indem auch für ein Scheitern als Lösungsweg, Platz ist
- 
- begründete eigene Haltung entwickeln

## Implementierung im Curriculum ist wichtig!

- Vorher abklären, ob Studierende ihr Engagement innerhalb eines Seminars/Projektseminars anrechnen lassen können (am Institut für Psychologie und Pädagogik, am Institut für Nachhaltige Unternehmensführung und teilweise bei den Ingenieurwissenschaften ist dies möglich)

# Struktur eines guten Service-Learning Seminars

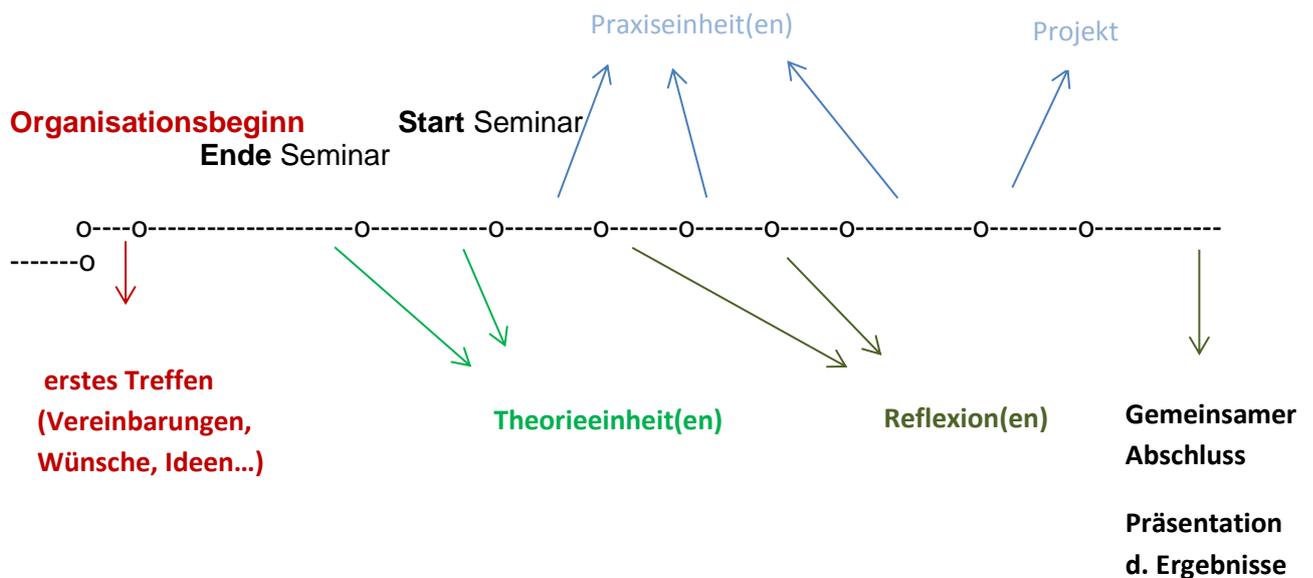
## Vorbereitung auf das Lernen von der Gesellschaft

- Studierende haben oftmals keinerlei Erfahrungen mit Wissenstransfer, denn sie sehen oftmals nicht einmal die Bedeutung ihrer gemachten Erfahrungen, dabei müssen sie unterstützt werden
- Auf folgende Fähigkeiten können dabei geachtet werden: aktives Zuhören, Feedback geben und einholen, Achtsamkeit, Genauigkeit bei der Beobachtung
- auftauchende Probleme müssen angesprochen werden (Störungen haben Vorrang!)

## Dauer und Intensität

- eine **festgelegte Zeit** (ein Semester oder zwei) unterstützen Studierende (einmal oder zweimal die Woche oder eine ganze Woche) eine Praxiseinrichtung
- mindestens 20 Stunden im Semester
- klarer Anfang und klares Ende
- Studierende haben dort die Möglichkeit, selbständig ein Projekt zu erarbeiten
- Zeit sollte ausreichen, um sinnvolle Belange aus der Gesellschaft herauszufinden und ein benötigtes Projekt zu erarbeiten und umzusetzen
- evtl. auftretende gesellschaftliche Problemstellungen können erkannt (zwei Wochen sind zu kurz!) und Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden

## Zeitstrang (Beispiel)



Durch die Praxis kommen verschiedene Themen auf

- beispielsweise **Diversität, Kultursensibilität**
- **Stereotype**
- Perspective-take (unterschiedliche Perspektiven einnehmen)
- unterschiedliche Ansätze, Lebensformen tragen zum besseren Verständnis bei
- Umgang mit zwischenmenschlichen Problemen
- Kontakt mit unterschiedlichen Personengruppen
- respektvollen Umgang
- Eigeninitiative
- **Autonomie** unter Anleitung **ausprobieren** (beispielsweise Ideen entwickeln, diese ausprobieren etc.)
- an **Entscheidungsprozessen** beteiligt sein
- **verantwortlich sein** für den Service
- **auf Augenhöhe** mit der Zielgruppe der Kooperationspartner arbeiten (**Empowerment**)
- **Projektmanagement** (Zeitplan, Umsetzungsmöglichkeiten...)
- **Lösungsmöglichkeiten** von auftauchenden Problemen
- **Ursachenforschung**
- Wissenstransfer (Chancen und Grenzen)

Möglichkeiten der **Zusammenarbeit**

- Service-Learning sollte in einer (Klein)Gruppe umgesetzt werden (Förderung der Teamfähigkeit)
- **Teamarbeit** fördern (zu zweit, in einer Kleingruppe, gemeinsam an einem Projekt arbeiten)
- regelmäßige **Kommunikation** und der regelmäßige Austausch (beispielsweise durch gegenseitiges Feedback) halten alle beteiligten Personen auf den aktuellsten Stand
- Umgang mit Konflikten
- Herausfinden gesellschaftlicher Bedürfnisse
- Problemlösungsstrategien
- Kommunikationsstrukturen erkennen
- Wertschätzender Umgang (z.B. durch Abschlusszertifikat)

Überwachung des **Lernfortschritts**

- regelmäßige **Gespräche mit Kooperationspartner** dienen dem Austausch über Ziele und Ergebnisse, Ist-Stand und zeigen eine gute Betreuung
- **regelmäßige Reflexionen** mit Studierenden geben Raum für einen Lernfortschritt
- evtl. Führung eines **Lerntagebuchs** als Fortschrittsbarometer
- eine **auftauchende Schwierigkeit** gehört zum Lernfortschritt
- die **Sinnfrage** wird gestellt und damit kann Verständnis aufgezeigt werden
- Umgang mit auftauchenden Problemen wird von Dozent/in angeleitet

Der erarbeitete Reflexionsleitfaden (Teil I und II) und die Niveaustufen können hierbei unterstützen.

### **Lernziele**

- beinhaltet klare, vorher erarbeitete Lernziele (je nach Fach) durch jeweilige Dozent/in
- Leistungserwerb wie bei allen Seminaren möglich
- Lernziele können durch weitere für die Reflexion ergänzt werden
- Ganzheitlicher Entwicklungsprozess, bei dem die Studierenden das Gelernte (LEARNING an der UNI) und die Praxis (SERVICE) analysieren, bewerten und in einen Sinnzusammenhang stellen können
- Der Studierende soll in der Lage sein, die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden selbstständig anzuwenden und ihre Bedeutung und Reichweite für die Lösung komplexer wissenschaftlicher und **gesellschaftlicher Problemstellungen** zu bewerten (Rahmenordnung Prüfungsordnung § 2 Abs. 2)

### **Leistungserwerb**

- Hausarbeit
- Portfolio
- Lerntagebuch
- Klausur
- Präsentation
- ...

Es ist hier alles denkbar.

## **Service-Learning (SL) Formate an der Universität Ulm**

Am Institut für Psychologie und Pädagogik der Universität Ulm haben sich innerhalb von vier Jahren verschiedene Formate entwickelt. Diese werden auch von den Studierenden sehr gut angenommen. Im April 2017 wurde Service-Learning auch am Institut für Nachhaltige Unternehmensführung erfolgreich durchgeführt. Seitdem ist dieses Format im Curriculum verankert und jedes Semester findet ein Seminar statt. In den anderen Fächern gibt es auch die Möglichkeit Service-Learning umzusetzen. Hierbei ist jedoch der fachspezifische Service ausschlaggebend.

### **Service-Learning in einem fachspezifischen Seminar:**

- Seminar ist in einem fachlichen Modul integriert
- Studierende nehmen an einem regulären SL Seminar (evtl. als Projektseminar) teil
- Lernziele sind hauptsächlich fachlich und von jeweiligem/r Dozent/in
- Organisation und Verantwortung liegt bei den Lehrenden der Fachbereiche
- Engagement soll theoretisches Lernen vertiefen
- Reflexion übernehmen Dozent/innen oder Coaches
- relativ enge Kriterien für die Engagement-Projekte
- auch interdisziplinär möglich!

Beispiele:

- unterschiedliche Projektseminare im Institut für Psychologie und Pädagogik
- das Seminar „Service-Learning“ am Institut für Nachhaltige Unternehmensführung

### **Service-Learning als Projekt:**

- Lernziele sind themenabhängig
- Betreffen Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikation, Projektmanagement, Führungskompetenz und evtl. fachliche Themen
- interdisziplinär
- Reflexion durch eine Service-Learning-Koordinations-Stelle oder Mitarbeiterin
- Anerkennung des ehrenamtlich geleisteten Engagements als Berufspraktikum in der Psychologie (möglich auch bei den Ingenieurwissenschaften → fachspezifisches Projekt)
- Zertifikat als Zeichen der Anerkennung

Beispiele:

- Projekt „Zivilcourage zeigen, Projektstage gegen Diskriminierung!“

### **Service-Learning in den Schlüsselkompetenzen:**

- Studierende aller Fächer nehmen an dem Wahlpflicht ASQ „Do it!“ teil
- Lernziele betreffen hauptsächlich Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikation, Projektmanagement, Führungskompetenz
- Kann interdisziplinär sein
- Organisation und Verantwortung liegt beim Hochschulpfarrer
- Raum für verschiedenste kleine Engagement-Projekte
- Reflexion übernehmen Dozent/innen das ASQs

Beispiel:

→ ASQ „Do it!“

### **Service-Learning als “freies Engagement”:**

- Studierende finden über die SL Seite Engagement-Möglichkeiten
- Studierende bringen fachliches Wissen durch ihr Studium mit
- Keine Lernziele
- Kein Leistungserwerb
- Anerkennung (Psychologie) als Berufspraktikum möglich
- Kann interdisziplinär sein
- Reflexionsmöglichkeiten durch Koordination SL gegeben

Beispiele:

- Unterstützung von unterschiedlichen Trägern aus der Zivilgesellschaft
- Unterstützung Deutsch Nachhilfe Universität Ulm
- Festival Contre Le Racisme
- Welcome Café
- Amnesty
- Medinetz
- Weitere Hochschulgruppen

## Quellen:

Dewey, J. (2002): *Wie wir denken*, Verlag Pestalozzianum, Zürich.

Freire, P. (1972): *Pädagogik der Unterdrückten*, Kreuz Verlag, Stuttgart.

<https://nylc.org/standards/>

[https://www.uhd.edu/community-engagement/Documents/ccesl\\_sl-toolkit.pdf](https://www.uhd.edu/community-engagement/Documents/ccesl_sl-toolkit.pdf)

<http://serc.carleton.edu/introgeo/service/principles.html>

<http://service.e-learning.imb-uni-augsburg.de/node/1732>

Sliwka, A.: 2009: *Reflexion- das Bindeglied zwischen Service und Learning* IN: Altenschmidt, Miller, Stark(2008): *Raus aus dem Elfenbeinturm*, Beltz Verlag Weinheim.

[http://www.profilehre.uni-wuerzburg.de/neue\\_lehr\\_und\\_lernkonzepte/servicelearning/](http://www.profilehre.uni-wuerzburg.de/neue_lehr_und_lernkonzepte/servicelearning/)  
(15.05.2017)

<http://servicelearning.utk.edu/faculty-resources/faculty-faqs/>